

Euch überzeugen, daß sie nicht bloß in Büchern vorhanden sind, die schönen Seelen, deren edle Gesinnung und That Euer Auge mit den Thränen froher Nührung und Eure Brust mit Entzücken füllt. Solche Menschen lebten einst, sie leben noch um und neben Euch, Ihr werdet sie finden und erkennen. Nur dürft Ihr menschliche Schwächen niemals verwechseln mit menschlicher Schlechtigkeit und Verworfenheit, von einzelnen Handlungen der aufgeregten Leidenschaft nie auf die ganze Gemüths- und Denkungsart Dessen schließen, der Euch durch diese Handlungen mißfiel. Und hütet Euch in Euern künftigen Jahren vor Allem, Diejenigen schlecht zu nennen, die Ihr für Eure Feinde haltet, oder die es wirklich sind. Sie haben ihre Freunde, und Diesen erscheinen sie vortheilhafter, als dem von Zorn geblendeten Auge. Trefft Ihr aber hier und da einen Menschen, von dem Ihr sagen müßt: „Er ist ein Bube“ — dann möge Euch das Wort gegenwärtig sein:

Man muß nicht einer ganzen Flur misstrauen

Wenn hier und dort in segensreichen Auen

Durch Blumen eine Natter schleicht!

F a b e l n.

Die Wespe und die Biene.

„Frau Schwester,“ sprach eine Wespe zu der fleißigen Biene, „Ihr seid denn doch eine kleine Narrin, daß Ihr Euch gar so ohne Noth plagt; denn zum Schluß kommt der Bauer, nimmt Euch den Honig aus, und Ihr habt im Grunde Nichts davon, als das Nachsehen.“ —

„Und sollte es kein Vergnügen sein,“ erwiederte die Biene, „für Andere dasjenige Gute zu thun, was sie sich selbst zu schaffen nicht im Stande sind? Sollten wir uns an ihrem Nutzen und Vergnügen nicht erfreuen?“